

---

# Familienzentren NRW aktuell – Stand und Perspektiven

---

Fachtagung im Familienzentrum „Förderkorbchen“  
in Gelsenkirchen  
„Familienzentren –  
Umfassende Hilfe für Familien unter einem Dach“  
19. April 2007

# 1. Phase:

## Der Landeswettbewerb: Frühjahr 2006

- Zentrales Auswahlverfahren von **250 Piloteinrichtungen** (durchgeführt durch die Forschungsgruppe „Bildung und Erziehung im Strukturwandel“ (BEST) am Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen)
- Ziel: Auswahl einer begrenzten Anzahl von Piloteinrichtungen mit **angemessener regionaler Verteilung** und einer **Vielfalt von Konzepten**, um eine Auswertung und eine Nutzung der Erfahrungen durch weitere Einrichtungen zu ermöglichen

# Perspektiven der Landesregierung

- Pilotphase zur Entwicklung der ausgewählten Einrichtungen bis Sommer 2007
- Auswertung der Pilotphase und Informationstransfer für weitere Einrichtungen
- Familienzentren erhalten eine Förderung von 12.000 Euro pro Jahr; mittelfristig Integration der Förderung in ein neues Kindergartengesetz
- Förderung von 1.000 Familienzentren ab dem Kindergartenjahr 2007/08 (250 Piloteinrichtungen und 750 weitere)
- **Ziel: 3.000 Familienzentren in NRW bis 2012**

## 2. Phase:

### Die Pilotphase: Frühjahr 2006 bis Juni 2007

- Projektmanagement (u.a. Coaching, Fortbildung, Begleitung von vier regionalen Kompetenzteams) durch das **Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster**
- Wissenschaftliche Begleitung durch **PädQuis, Berlin** (Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin) mit Partnern in NRW (**Forschungsgruppe BEST – Bildung und Erziehung im Strukturwandel am IAQ** - Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität **Duisburg-Essen**)

# Unsere Aktivitäten in der Pilotphase

- **Schriftliche Befragung** von Piloteinrichtungen, anderen Wettbewerbsteilnehmern und weiteren Einrichtungen (Ziel: Überblick über Leistungen und Planungen); Grundlage für die Entwicklung des Gütesiegels)
- **Fallstudien in 26 Pilotprojekten** (Entwicklungsdokumentation, Dokumentenanalyse, Befragungen, Sozialraumanalyse, Prozessdokumentation, Schwerpunktthemen)
- **Entwicklung des Gütesiegels** (Items, Bepunktung) auf der Basis von schriftlichen Befragung, Fallstudienanalysen und politischen Entscheidungen
- **Durchführung des Zertifizierungsverfahrens (Gütesiegel)** (Selbstevaluation anhand eines Fragebogens, Begehungen bei 30% der Einrichtungen)
- Erstellen eines **Transferberichts** für nachfolgende Einrichtungen

# Das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“

- „Konzeptgebundenes Gütesiegel“ (Prüfung eines Bündels von Merkmalen, die ein Familienzentrum ausmachen)
- keine Aussage über das Kerngeschäft von Bildung, Betreuung und Erziehung einer Kindertageseinrichtung
- Einbeziehung der Diskussionsergebnisse in regionalen Kompetenzteams, der Stellungnahmen, der Befragungsergebnisse und politischer Entscheidungen
- Vorlage des Gütesiegels im März
- Zertifizierung der Ploteinrichtungen im April/Mai (Selbstevaluation und stichprobenartige Begehung)

# Inhalte des Gütesiegels

## Gliederung in 4 Leistungsbereiche und 4 Strukturbereiche

### A. Leistungsbereiche

1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
3. Kindertagespflege
4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

### B. Strukturbereiche

5. Sozialraumbezug
6. Kooperation und Organisation
7. Kommunikation
8. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

# Zertifizierungsverfahren

## - Aktueller Stand

- **Februar:** Entwicklung der Instrumente und Durchführung von Pretests
- **März:** Anmeldung der Piloteinrichtungen zur Zertifizierung (232 Einzelzertifizierungen, 27 Verbundzertifizierungen)
- **Bis 19.4.:** Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen zu Selbstevaluation (mit Belegen)

### April/Mai:

- Auswertung der Fragebögen und Dokumente durch PädQUIS und ggf. telefonische Rückfragen
- Zufallsauswahl von 30 % der Einrichtungen für Vor-Ort-Begehungen; Erstellung der Begehungspläne für die einzelnen Einrichtungen
- Durchführung von Begehungen durch geschulte Evaluator/inn/en
- Rückmeldung der Ergebnisse an PädQUIS; Gesamtauswertung

# Erste Erfahrungen aus dem Zertifizierungsverfahren

- **Pretests** in elf Einrichtungen im Zuge der Entwicklung von Fragebögen und der Schulung von Evaluator/inn/en
- **Erste Erfahrungen**
- Die Inhalte des Gütesiegels bilden die Aktivitäten der Einrichtungen gut ab.
- Die Leistungsbereiche des Gütesiegels ermöglichen unterschiedliche Profile.
- In den Bereichen 1 (Beratung/Unterstützung) und 2 (Familienbildung/Erziehungspartnerschaft) werden allgemein sehr gute Werte erreicht.
- Es gibt große Unterschiede im Bereich 3 (Tagespflege); gute Werte vor allem bei Einbindung der Einrichtung in umfassende Projekte der Kommune/des Trägers.
- Der Bereich 4 (Vereinbarkeit Beruf/Familie) scheint in der Umsetzung am schwierigsten zu sein.

# Zwischenergebnisse aus Befragung und Fallstudien

## Rücklauf in der schriftlichen Befragung

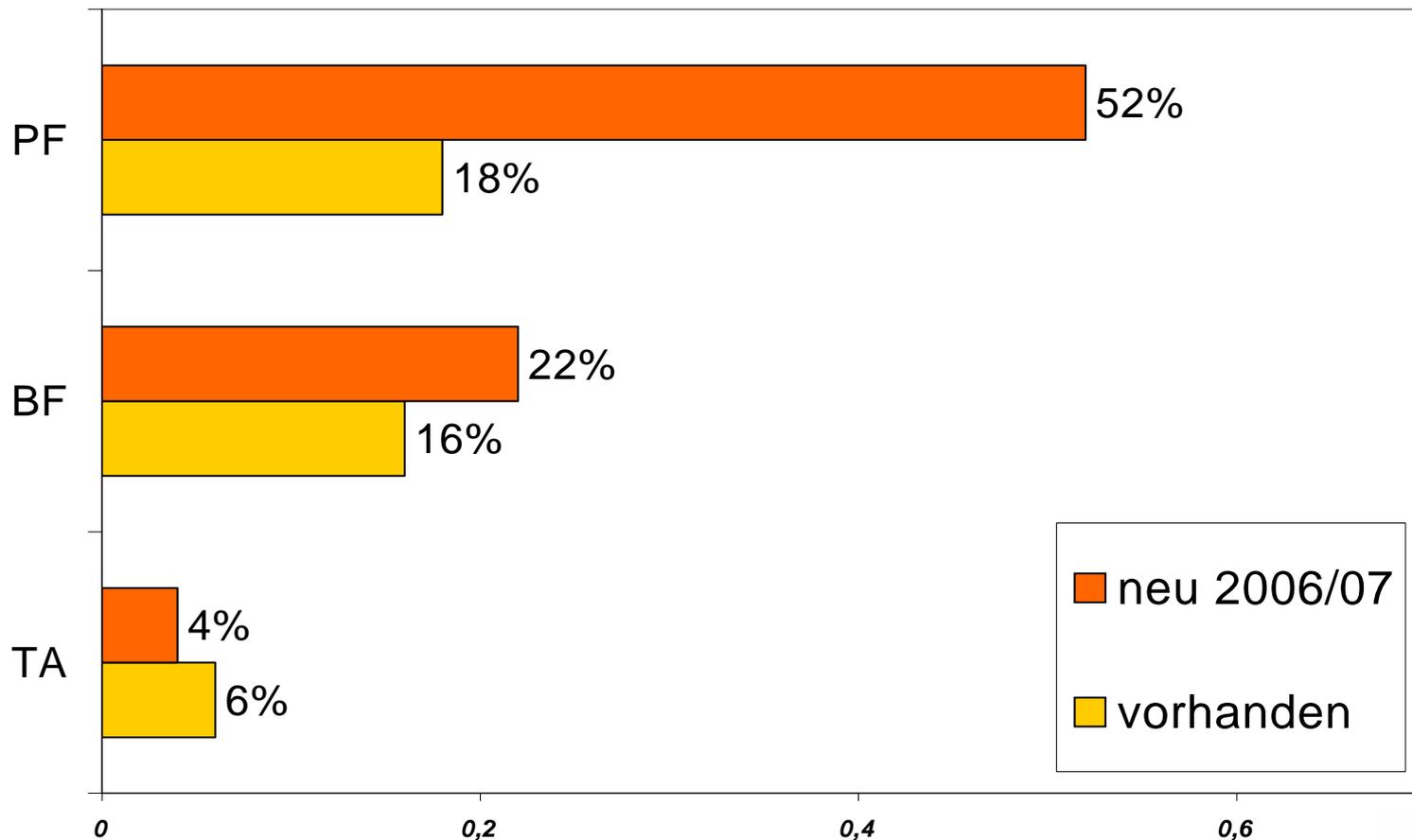
- Piloteinrichtungen Familienzentren (PF):  
92,9 % von 325
- Bewerbereinrichtungen Familienzentren (BF):  
85,4 % von 308
- Tageseinrichtungen allgemein (TA):  
58,0 % von 491

# Allgemeine Ergebnisse

- Die Piloteinrichtungen haben in der Pilotphase einen intensiven Entwicklungsprozess durchlaufen und zahlreiche neue Aktivitäten in Angriff genommen.
- Das Spektrum an Kooperationspartnern und die Intensität der Kooperation wurden erheblich ausgeweitet.
- Die Familienzentren sind in der Regel sehr stark in ihren Sozialraum eingebunden.
- Im Hinblick auf die Unterschiede zwischen den Leistungsbereichen bestätigen sich die Erfahrungen aus den Pretests.

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Offene Sprechstunde von Erziehungs-/ Familienberatung

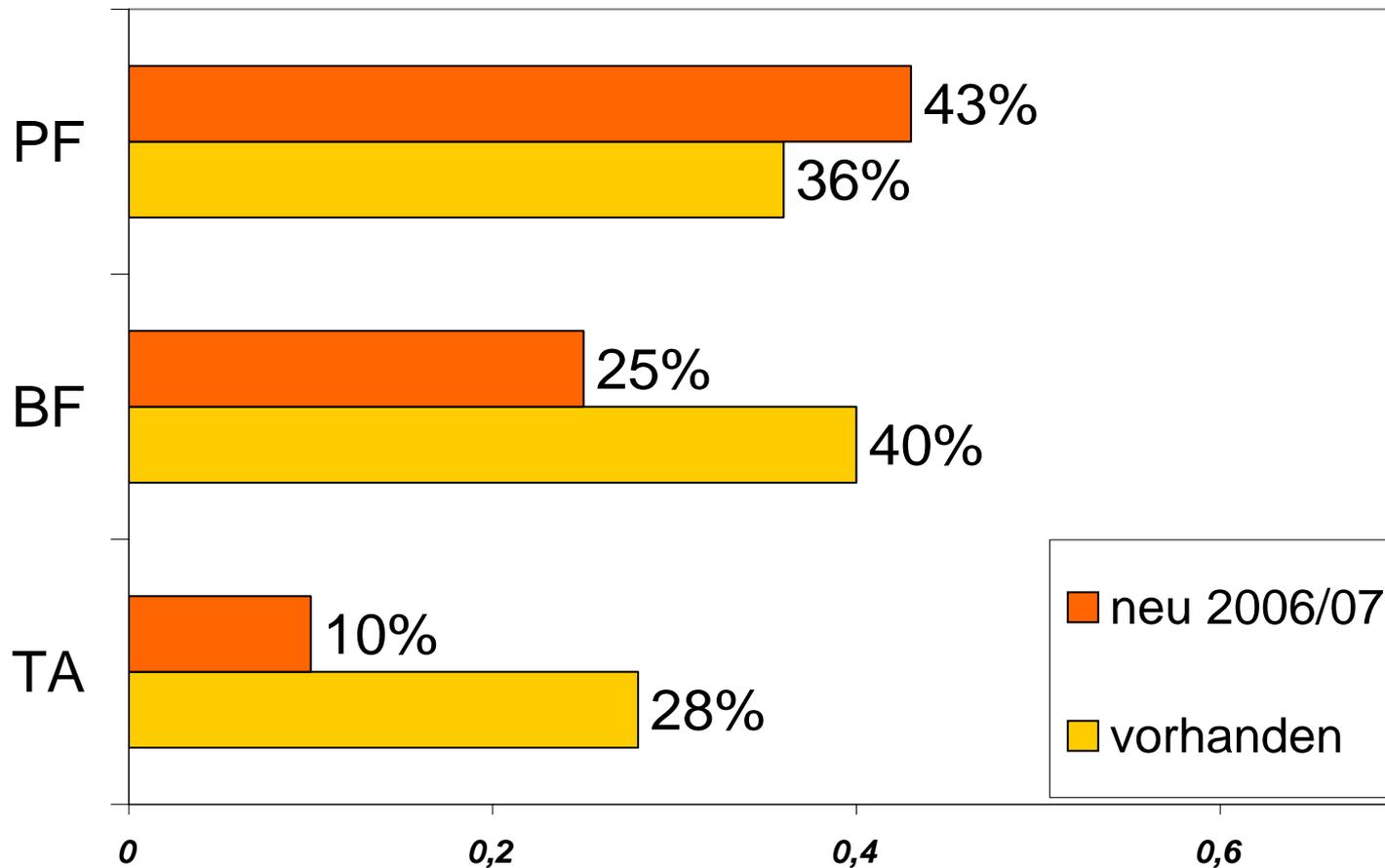


# Erfahrungen im Bereich Erziehungs- /Familienberatung

- Sehr positive Bewertung der Kooperation mit Erziehungs-/Familienberatung durch die Einrichtungen (84 % gut/sehr gut)
- Wichtig ist, dass EB/FB nicht nur Ansprechpartner für Familien ist, sondern auch das Team unterstützt.
- Gerade im ländlichen Raum entstehen oft qualifizierte Lotsenmodelle (Erzieherinnen holen Berater/innen gezielt in die Einrichtungen).
- Einschränkungen teilweise durch Raumengpässe; dabei oft kreative Lösungen.
- Zu erwartende Kapazitätsengpässe der Beratungsstellen bei steigender Anzahl an Familienzentren

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz

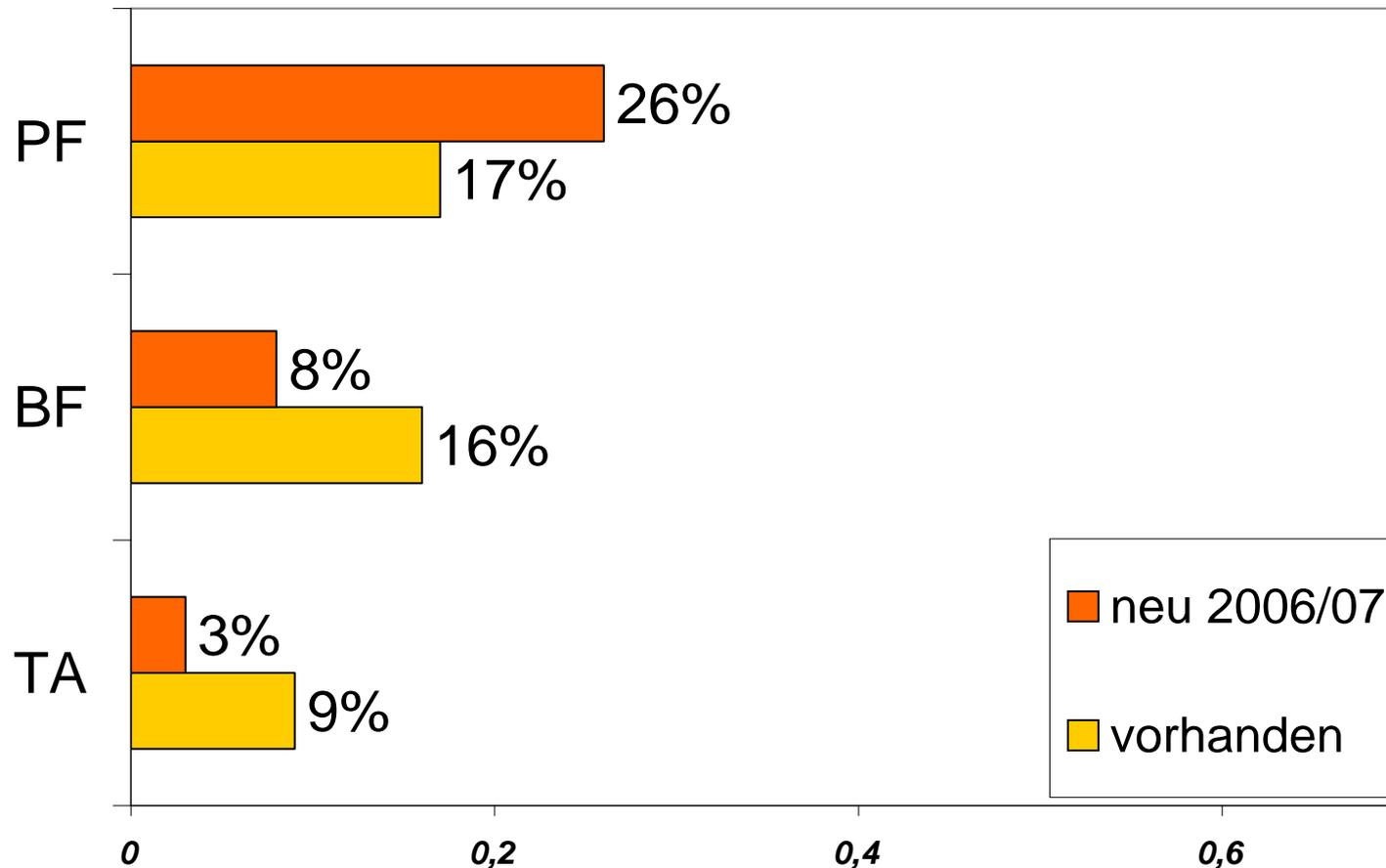


# Erfahrungen im Bereich Familienbildung/Erziehungspartnerschaft

- breites Spektrum an Angeboten
- starke sozialräumliche Ausrichtung
- abhängig von Kooperationspartnern
- Delegation ist Entlastung für die Einrichtung; Problem ist teilweise die Kostenpflichtigkeit der Angebote
- Öffnung der Angebote für externe Familien
- vielfältige Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund

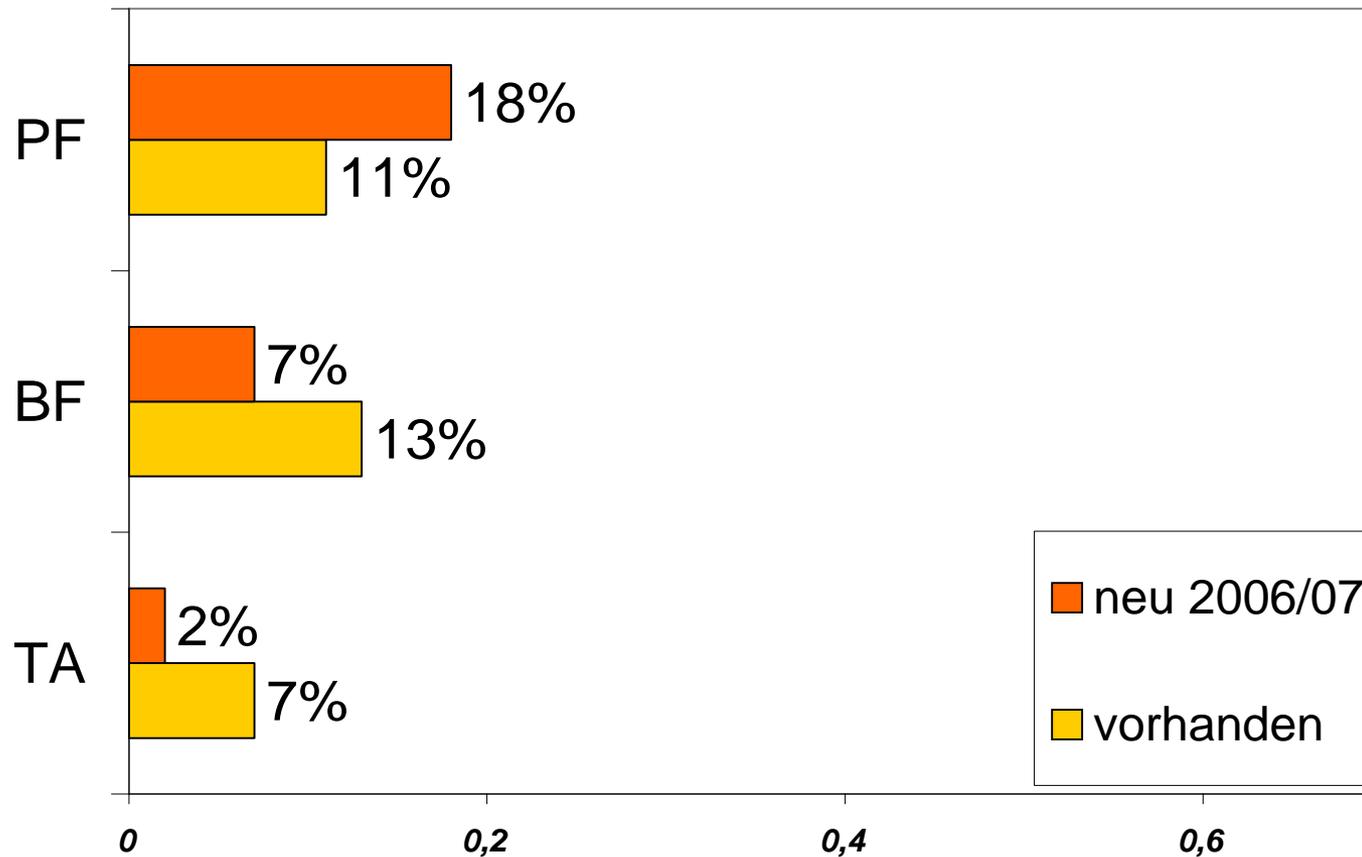
# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Deutschkurse für Eltern mit Migrationshintergrund



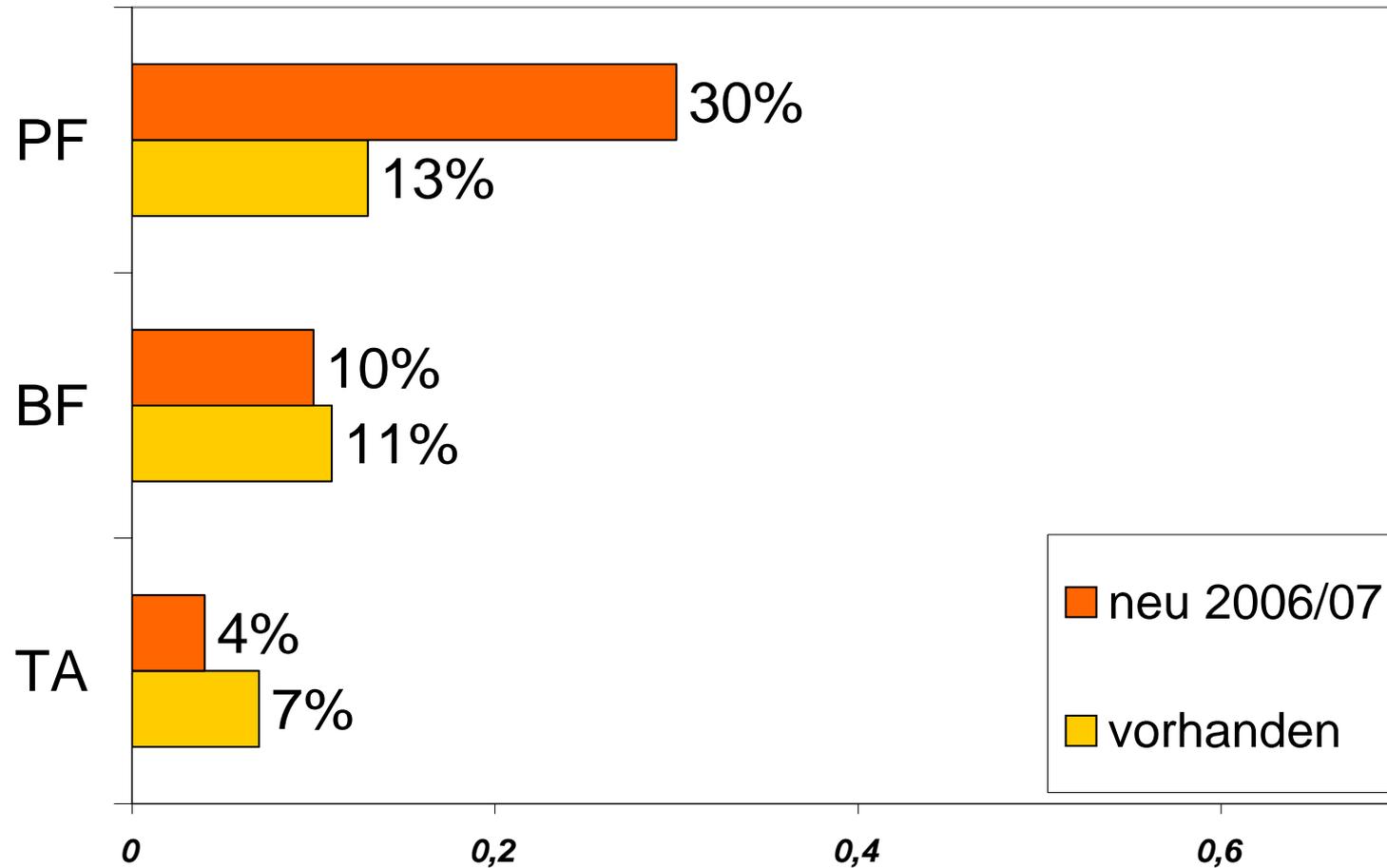
# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Weitere Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund



# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Beratung von Eltern zur Tagespflege



# Erfahrungen im Bereich Kindertagespflege

- Neuland für die meisten Einrichtungen – die Entwicklung braucht Zeit und strukturelle Unterstützung
- teilweise Konflikte, weil Kommunen andere (zentrale) Strukturen zur Weiterentwicklung der Tagespflege aufbauen
- Chancen liegen vor allem in der Verknüpfung der Arbeit von Familienzentren mit übergreifenden Strukturen/Projekten (des Trägers oder der Kommune)
- einige sehr viel versprechende Modellprojekte, die ausgewertet werden sollten

# Erfahrungen im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- im Vergleich zu den drei anderen Leistungsbereichen wenig „dynamisches“ Themenfeld in der Pilotphase
- Erweiterung der Betreuungszeiten ist schwierig wegen Personalressourcen und wegen Berührungängsten von Einrichtungen UND Eltern
- einzelne gute Praxisbeispiele zur Ermöglichung von Randzeitenbetreuung durch Dritte (Verbände, Tagespflege)

---

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**